

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 20/2 (1993)

DOI: 10.11588/fr.1993.2.58268

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Histoire des femmes en occident, Bd. 3: XVI<sup>e</sup>-XVIII<sup>e</sup> siècle. Sous la direction de Natalie Zemon DAVIS et Arlette FARGE, Paris (Plon) 1991, 554 p.

In Zeiten des Postfeminismus müssen Untersuchungen zur Geschichte der Frau in der Gesellschaft und Kultur durchaus noch nichts an Aktualität und Relevanz eingebüßt haben. Nicht zuletzt der zu besprechende Band gibt ein Beispiel dafür. An ähnlich verdienstvolle Studien der jüngsten Zeit sei an dieser Stelle erinnert: »Femmes et pouvoirs sous l'Ancien Régime« (sous la direction de Danielle Haase-Dubosc et Eliane Viennot. Rivage »Histoire«) oder – auf eine bestimmte Epoche bezogen – »Les femmes dans la société française de la Renaissance«, Genf 1990, von Evelyne Bernot-Salvadore.

Neben der feministischen Forschung ist es vor allem der mentalitätsgeschichtlich orientierten Geschichtswissenschaft zu verdanken, wenn durch neue Fragestellungen bzw. die Entdeckung und Erschließung neuer Quellen und Dokumente (vor allem der Alltagsgeschichte) die Erforschung bislang vernachlässigter Themenkomplexe (»Die Frau in der Geschichte« u. a.) wichtige Impulse erhalten hat.

Die Frau in ihren vielfältigen Bezügen (zur Gesellschaft, Bildung, Wissenschaft, Religion, Politik, Recht etc.) ist auch Gegenstand des dritten Bandes (16.–18. Jahrhundert) der von George Duby und Michelle Perrot konzipierten Reihe »Histoire des femmes en occident« (insgesamt 5 Bde.). Die für diesen Band verantwortlichen Herausgeberinnen Natalie Zemon Davis und Arlette Farge haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine »andere« Geschichte der Frauen vorzulegen. D.h. vor allem: Das historiographische Konzept verzichtet auf das chronologische Prinzip. Und: Alte Muster tradiert Frauenbilder (etwa die Frauen als Opfer und Täterinnen) werden einer Revision unterzogen; die Frau erscheint als Subjekt (Mitgestalterin) der Geschichte, wobei die Rolle des Mannes entsprechend berücksichtigt wird.

Die Ungleichheit der Geschlechter, die Unterdrückung der Frau von der frühen Neuzeit bis zur Französischen Revolution erscheint in den Beiträgen der sechzehn Historikerinnen und Historiker nicht als Stereotyp; sie wird vielmehr aus unterschiedlichen Perspektiven in ihrer Komplexität sichtbar. Die Beispiele (Texte, Ikonographie) sprechen für sich, auf Larmoyanz kann getrost verzichtet werden. Breit ist das Spektrum der untersuchten Bereiche (die Frau als »Ort Diskurse«). Die Schönen, Präziösen, Regentinnen finden ebenso Beachtung wie die Intellektuellen, Journalistinnen, Literatinnen bzw. die Kriminellen, Prostituierten, Hexen und Rebellinnen. Der Facettenreichtum gehört zu den Vorzügen des Buches. Unpräzise werden Geschichten erzählt, die letztlich zur Erhellung der Geschichte der Frauen beitragen.

Unterhaltsam und anregend wirken die meisten Beiträge. Dort allerdings, wo man den Band als wissenschaftliches Nachschlagewerk benutzen will, stößt man gelegentlich an Grenzen: Bibliographische Nachweise fehlen nicht selten; präzisere Angaben, etwa zu literarischen Werken/Titeln oder zu Personen (z.B. Ergänzung der Vornamen bei relativ unbekannt Namen: Redakteurinnen, p. 436, 439f.) u. ä. hätten dazu beigetragen, den Informationswert zu erhöhen. Der Reiz des Buches liegt aber – wie schon angedeutet – eher in der Vielfalt der Perspektiven und der Buntheit des entstandenen Mosaiks.

Interessant sind vor allem die Beiträge, die auf neue Seiten der Geschlechterverhältnisse verweisen und damit zu einer Revision der tradierten Frauen- und Männerbilder in der Geschichte führen. So wird beispielsweise der Blick nicht nur auf die Existenz der »sorcière«, sondern auch auf die des »sorcier« gelenkt; neben dem Stereotyp der indirekt Einfluß nehmenden Frau auf der politischen Bühne (die Rolle der Mätresse / Alkovengeschichten) erscheint das Bild der mächtigen, politisch direkt handelnden Frau; neben dem Körper der passiven Frau als Objekt männlicher Begierde erscheint der Körper / die weibliche Schönheit in der Funktion des selbstbestimmten sozialen Einsatzes (sozialen Aufstiegs).

Die Darstellungen und Beispiele beziehen sich überwiegend auf das 17. und 18. Jahrhundert, was dem im Titel angekündigten Zeitraum nicht ganz gerecht wird. Im Mittelpunkt steht die Geschichte der Frauen in Frankreich, gelegentlich in England, so daß der Buchtitel (femmes

»en occident«) möglicherweise auch in dieser Hinsicht Erwartungen weckt, die nicht ganz erfüllt werden.

Vom Selbstverständnis der Herausgeberinnen her wurde zwar eine lückenlose Erfassung der »Geschichte der Frauen« keineswegs angestrebt. Doch erweisen sich manche Aussparungen – angesichts der betreffenden historischen Relevanz – als problematisch. Beispielsweise hätte zum Thema »Frau und Politik im 18. Jahrhundert« die Frage der Politisierung der Frau im Zusammenhang der Französischen Revolution stärkere Beachtung finden müssen.

Bei allem Verzicht auf radikalfeministische Parteilichkeit (männlich/weiblich-Opposition) wäre es wichtig gewesen, gesellschaftlich bedingte Behinderungen der Frauen auf dem »langen Weg zur Mündigkeit« (Becker-Cantarino) gelegentlich stärker zu betonen. Das Buch setzt ein beträchtliches Vorwissen voraus, wenn es darum geht, skizzierte (kulturelle, gesellschaftliche u.a.) Defizite der Frau als Folge misogynen, antiemanzipatorischer Entwicklungen zu begreifen.

Es hängt mit dem gewählten methodischen Vorgehen zusammen, wenn prozessuale Abläufe – so etwa der Wandel der Geschlechterverhältnisse als Folge des Zivilisationsprozesses (Elias) – weniger deutlich hervortreten. Eine künftige, stärker systematisch / chronologisch orientierte »Geschichte der Frauen« wird durch diesen Sammelband nicht überflüssig.

Die Beiträge im einzelnen:

Olwen HUFTON: *Le travail et la famille*

Sara F. MATTHEWS GRIECO: *Corps, apparence et sexualité*

Véronique NAHOUM GRAPPE: *La belle femme*

Martine SONNET: *Une fille à éduquer*

Elisja SCHULTE VAN KESSEL: *Vierges et mères entre ciel et terre. Les chrétiennes des premiers temps modernes*

Natalie Zemon DAVIS: *La femme »au politique«*

Françoise BORIN: *Arrêt sur image*

Jean-Paul DESAIVE: *Les ambiguïtés du discours littéraire*

Eric A. NICHOLSON: *Le théâtre: images d'elles*

Michèle CRAMPE-CASNABET: *Saisie dans les œuvres philosophiques (XVIII<sup>e</sup> siècle)*

Evelyne BERRIOT-SALVADORE: *Le discours de la médecine et de la science*

Claude DULONG: *De la conversation à la création*

Nina RATTNER GELBART: *Les femmes journalistes et la presse (XVII–XVIII<sup>e</sup> siècle)*

Jean-Michel SALLMANN: *Sorcière*

Nicole CASTAN: *Criminelle*

Arlette FARGE: *Evidente Emeutières*

Natalie Zemon DAVIS: *Glückel Hameln. Négociante, juive, Hambourg-Metz, XVII<sup>e</sup> siècle*

Arlette FARGE: *Anne-Françoise Cornet. Artisane, Paris, XVIII<sup>e</sup> siècle.*

Helga BRANDES, Oldenburg

Alfons LABISCH, *Homo Hygienicus – Gesundheit und Medizin in der Neuzeit*, Frankfurt/New York (Campus Verlag) 1992, 340 S.

»Gesundheit« ist zweifellos einer der am höchsten eingestuften Werte unserer Gesellschaft; auch in der Diskussion um Bedeutung, Stellung und Aufgabe der Medizin ist der Begriff bei allen Beteiligten in seiner Wichtigkeit unbestritten. Doch was ist Gesundheit? Dies zu klären unternimmt der Düsseldorfer Medizinhistoriker und Medizinsoziologe Alfons Labisch in seinem neuesten Buch.

Der Medizin fällt es leichter, über »Krankheit«, den »Störfall körperlicher Handlungsmöglichkeiten« zu sprechen, als Gesundheit, »Leben im Schweigen der Organe« (Leriche) zu